

## **Bayrou kontert Trump: Le Pen verurteilt - Einmischung aus Übersee!**

Französischer Premier kritisiert Trump für Le Pen-Unterstützung, während EU-Beziehungen zu den USA trotz Bedenken weiterhin betont werden.



**Moskau, Russland** - Am 5. April 2025 gerät die Beziehung zwischen Europa und den USA erneut in den Fokus, als der französische Premierminister François Bayrou US-Präsident Donald Trump wegen dessen Unterstützung für die rechtsextreme Politikerin Marine Le Pen scharf kritisiert. Bayrou bezeichnete Trumps Äußerungen über Le Pen als „Einmischung“ und warf damit ein Schlaglicht auf die besorgniserregende Entwicklung der politischen Debatte in Europa. Der Premierminister stellte zudem fest, dass die Grenzen der politischen Diskussion zunehmend verschwommen seien, was zu wachsenden Spannungen führe.

Trump reagierte mit Schärfe auf die Kritik und bezeichnete die

Verurteilung Le Pens als „Hexenjagd“. Dabei äußerte er den Verdacht, dass die europäische Linke das Justizsystem instrumentalisieren, um politische Gegner zum Schweigen zu bringen. Diese Äußerungen fallen in einen Kontext, in dem Le Pen zuvor wegen Veruntreuung von EU-Geldern zu vier Jahren Haft verurteilt wurde, von denen zwei Jahre unter Auflagen und zwei Jahre mit elektronischer Fußfessel zu verbüßen sind. Außerdem wurde ihr ein fünfjähriges Wahlverbot auferlegt, was sie von der Präsidentschaftswahl 2027 ausschließt. Le Pen plant, dieses Wahlverbot anzufechten.

## **Internationale Unterstützungen und Gefahren**

Bayrou warnt weiterhin vor einer „illiberalen Internationale der Unanständigkeit“, die nicht nur von Trump, sondern auch von Unterstützungen aus Moskau und dem ungarischen Ministerpräsidenten Viktor Orban genährt werde. Diese Allianz sei eine ernsthafte Bedrohung für Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit in Europa.

Inmitten dieser politischen Debatten betonen verschiedene europäische Staats- und Regierungschefs ihre engen Beziehungen zu den USA, obwohl Bedenken über Trumps Politik bestehen. Der britische Außenminister David Lammy hebt die „besondere Beziehung“ des Vereinigten Königreichs zu den USA hervor und freut sich auf die Zusammenarbeit mit Trump. In einem ähnlichen Ton äußerte sich der lettische Präsident Edgars Rinkēvičs, der die starke Geschichte der US-lettischen Beziehungen lobte, jedoch warnte, dass Trumps unvorhersehbare Führung zu einer ungewissen Zukunft führen könnte.

Zusätzlich forderte der französische Außenminister Jean-Noël Barrot klare Grenzen in den Beziehungen zu den USA, um die europäische Souveränität zu gewährleisten. Seiner Meinung nach ist es entscheidend, diese in Anbetracht der wachsenden Besorgnis über politische Interventionen, unter anderem durch

Elon Musk und seine Plattform X, zu schützen. Der dänische Außenminister Lars Løkke Rasmussen wies ebenfalls auf die möglichen außenpolitischen Krisen hin, die entstehen könnten, falls Trump seine umstrittenen Ideen, wie den Vorschlag zur Abtretung Grönlands, weiterverfolgt.

Insgesamt ziehen die aktuellen politischen Entwicklungen nicht nur in Frankreich, sondern in ganz Europa die Aufmerksamkeit auf sich, während die Beziehungen zu den USA weiterhin prägend für die geopolitische Landschaft bleiben.

Für weitere Informationen zu den politischen Spannungen berichtet **oe24** ausführlich über die Kritik Bayrous. Auch **Euronews** beleuchtet die europäische Perspektive auf die Beziehungen zu den USA.

Details	
<b>Vorfall</b>	Veruntreuung
<b>Ort</b>	Moskau, Russland
<b>Schaden in €</b>	100000
<b>Quellen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• <a href="http://www.oe24.at">www.oe24.at</a></li><li>• <a href="http://de.euronews.com">de.euronews.com</a></li></ul>

**Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](http://die-nachrichten.at)**